

Städtebauliches Entwicklungskonzept Ettlinger Tor-Südwestseite

Finale Werkstatt #4 – 3. Juli 2020

Konzept von MVRDV

Ettlinger Tor Karlsruhe

WALD+STADT KARLSRUHE

Karlsruhe ist eher zufällig zu einer Modellstadt geworden. Im Zentrum liegt das Karlsruher Schloss, verbunden mit Rund und Radialstraßen, alle Wege führen zum Schloss, eine Stadt auf dem Reißbrett entwickelt in einem absolutistischen Weltbild. Dieses Weltbild hat sich verändert, Gesellschaft hat sich gewandelt und die Stadt ist gewachsen. Daraus hat sich eine neue Qualität entwickelt, der Jagdwald des Markgrafen wurde zum Naherholungsgebiet der Karlsruher und durch die direkte Verbindung zwischen Wald und Stadtzentrum ist, eher durch Zufall, eine neue moderne Modellstadt aus 50% Wald und 50% Stadt entstanden.

DIE UMGEBUNG DES ETTLINGER TORS

Am Rand des Karlsruher Schlosses befindet sich die historische Innenstadt. Von der zentralen Achse, der Via Triumphalis, verbinden sich die Landmarken Karlsruhes, Schloss, Marktplatz, Ettlinger Tor, Zoo, Bahnhof bis hin zum Schwarzwald. Stadt und Natur stehen ebenfalls im Dialog. Das Ettlinger Tor markiert den Eingang zur Innenstadt und wurde im Laufe der Jahre mit unterschiedlichen stadtplanerischen Paradigmen stellenweise umgeplant. Es zeigt sich heute als merkwürdige Kombination aus zufällig erscheinenden planerischen Entwicklungen. Ein modernistisches Hochhaus im Grün auf der einen, das brutalistische Staatstheater auf der anderen Seite. Aus dem barocken Stadttor wurde moderne Infrastruktur mit großen Verkehrsflächen. Die Stadt hat die Möglichkeit aus diesem Flickenteppich eine neue Vision zu kreieren.

PARTIZIPATIVE STADTPLANUNG

Die Stadt hat sich für einen Planungsprozess mit Mitspracherecht für alle entschieden. Ein so genannter partizipativer Planungsprozess. Mit Experten, Politikern, Bürgern. Eine gute Idee. Aber wie kann man diesen Prozess steuern? Wie soll man entscheiden?

SCHRITT FÜR SCHRITT

Anstatt eine vorschnelle Entscheidung und eine Richtung festzulegen wurde ein Prozess entwickelt, eine Reihe

aufeinanderfolgender Planungsschritte, als eine Reihe aus partizipativer Entscheidungsmöglichkeiten. Diese evolutionäre Methode ist notwendig, um den Prozess linear und effektiv durchzuführen. Im Idealfall findet jeder Schritt die Zustimmung der Öffentlichkeit. Von groß bis klein. Es ist nicht einfach mit vielen Meinungen und Menschen zu planen, die diesen Prozess nicht gewohnt sind. Aber es ist den Aufwand wert. Lassen Sie uns konstruktiv dazu beitragen. Jeder Schritt kann nuanciert oder verändert werden, wenn es von der Öffentlichkeit gewünscht wird. Einige Schritte können herausgenommen werden andere neue Schritte können hinzugefügt werden.

STADT ODER PARK?

Erster Schritt. Was soll mit diesem Gebiet geschehen? Durch die Kombi-Lösung, die Renovierung des Staatstheater, der Neupositionierung des Landkreises und dem Umgang mit dem Hochpunkt stellt sich die Frage: Wie soll der Charakter dieses Bindeglieds zwischen Alt- und Neustadt sein? Mehr Grün oder mehr Stadt? Die Planer und Gestalter des Hochhauses haben die nachfolgenden Generation vor ein Dilemma gestellt. Vielleicht können wir auf diesem Gelände eine neue Kombination zwischen Stadt und Grün finden.

DIE INTIME STADT

Aber wir müssen weitermachen. Man kann auf den ersten Blick erkennen, dass dieser Teil der Stadt mehr Intimität braucht. Überschaubare Straßen und Querschnitte die Schatten spenden. Kurz gesagt, es geht darum, den menschlichen Maßstab der Altstadt weiterzuführen.

DIE BLÖCKE

Dies führt zu Baublöcken wie in der Altstadt, typischerweise 4 Vollgeschosse und 18 Meter hoch.

DIE SÜDACHSE – Via Triumphalis

Durch die Verlängerung der zentralen Karlsruher Achse über die neu dimensionierte Kriegsstraße erhält der südliche Teil der Via Triumphalis einen menschlichen Maßstab und eine schöne Fortsetzung der wichtigen Karlsruher Achse.

DIE EIGENTÜMER

Die Eigentümer haben eine klare Stimme. Dies führt zu einer Parzellierung und zeitlichen Phasierung des Prozesses

DIE STRASSEN

Stellen wir uns vor, dass wir die Straßen zwischen den verschiedenen Eigentümern 15 Meter breit machen. Das entspricht dem Umgang mit dem Gesetz über die Abstandsflächen und führt zu engen Straßen mit halb Schatten und halb Sonne. Ideal für das warme Karlsruher Klima, Wärme und Kühle...

DER AUFTAKT ZUR KREUZUNG

Durch die Kopie der Westfassade des nördlichen Teils der Via Triumphalis wird eine schöner und angemessener symmetrischer Auftakt zur Kreuzung am Ettlinger Tor geschaffen.

DER BLICK AUFS STAATSTHEATER

Vor dem renovierten Staatstheater soll ein attraktiver Platz entstehen und die visuelle Verbindung zwischen Staatstheater und Ettlinger Tor Kreuzung sichergestellt werden. Dieser wird buchstäblich sichtbar gemacht, indem man die Sichtachse aus dem Block herauschneidet und das Staatstheater rahmt.

DER PATTE D'OIE

Von der Mitte der Kreuzung aus werden zwei zusätzliche Straßen aus den Blöcken geschnitten, um die angrenzende Beiertheimer Allee und die Finterstrasse an das Ettlinger Tor anzubinden. Dies gewährt Ausblicke und leitet vom Ettlinger Tor direkt in die Süd- bzw. Südweststadt. Aus dem trennenden Barocktor wird ein klassisches *patte d'oe*, d.h. eine Y-förmige Gabelung, die alle Stadtteile miteinander verbindet.

DIE BÄUME

Natürlich müssen groß gewachsenen Bäume erhalten bleiben. Die Auswahl einzelner erhaltenswerter Bäume bzw. Baumgruppen führt zu weiteren Einschnitten. Einzelne Bäume können auch mit Versatz aus dem Block geschnitten werden, dadurch entstehen geschützte taschenförmige Terrassen die den Wärmeineffekt reduziert.

DER HUFEISEN - HOF

Durch eine Einformen der Nordfassade entlang der Kriegsstraße kann ein hochwertiger hufeisenförmiger Platz entstehen, mit mehr Adressen zur Kriegsstraße, aber dennoch ruhig und geschützt mit viel Tageslicht.

Die U-BAHN ABGÄNGE

Die neuen Abgänge zur U-Bahn werden mit genügend Abstand aus den Blöcken herausgeschnitten, um diese zu integrieren.

ZWEI ENTWICKLUNGEN

Man stellt sich zwei Richtungen für die öffentliche Entwicklung vor: das Stadtforum oder das Landratsamt.

LANDRATSAMT AUF EIGENEM GRUNDSTÜCK

Das Landratsamt will so schnell wie möglich ein neues Gebäude für seine Erweiterungen und Neuerungen erhalten. Indem in zwei Phasen das Hochhaus des Landratsamts mit einem neuen Block umbaut wird, kann er in zwei Schritten in diesen neuen Stadtblock einziehen, ohne das alte Hochhaus zu berühren. Dies geschieht um, einen möglichst reibungslosen Ablauf garantieren zu wollen.

DIE "BESCHEIDENE" VERSION

Hier zieht das Landratsamt in den Stadtblock und zeigt, dass sich das Landratsamt in die Stadtstruktur integriert und Teil der Stadt wird.

DAS HOCHHAUS

Auf diese Weise kann man die Diskussion über den Erhalt des Badenwerk-Hochhauses führen und klären, ohne grundsätzlich die Planung für Landratsamt und das Areal zeitlich zu beeinträchtigen. Wenn das Hochhaus behalten wird, kann es zu einem späteren Zeitpunkt in Wohnen umgewandelt werden, die Fassade ersetzt und mit Balkonen ergänzt werden.

DAS WOHNPROGRAMM

Wenn das Badenwerk-Hochhaus abgerissen wird, können im Innenhof zwei neue moderne Wohnhochhäuser entstehen. Aus dem untergenutzten Paradeplatz wird ein öffentlicher grüner Hof an dem sich die Eingänge der Wohntürme und der KiTa befinden. Eine für die Karlsruher Innenstadt typische Verdichtung mit Wohnbauten im Blockinneren.

DER FLOATING GARDEN KARLSRUHE

In dieser Version wird ein kreisförmiger Park praktisch über den Dächern der Stadt angelegt. Der Kreis zeigt durch Wege und Pflanzen den Stadtzirkel. In seinem Herzen des Gartenfächers öffnet sich das 'Schlossareal' mit einer schönen Rampe und Treppe zur Stadt hin.

STADTFORUM

Unterhalb des Floating Gardens gibt es Platz für ein öffentliches Stadtforum und/oder ein Hotel. Die Fassade der Unterseite des Floating Gardens besteht aus Spiegelpaneelen, die die Stadt von überall her reflektieren. Die Reflexion zelebriert die Historie und die Gegenwart Karlsruhes. Die Stadt wird wir. Auf die Spiegel ist der Stadtplan eingraviert. Licht zeigt die Botschaft der lebendigen Stadt: wo passiert gerade was?

LANDRATSAMT AUF NEUEM GRUNDSTÜCK

In dieser Version entsteht der neue Landkreis außerhalb des Grundstücks oberhalb der Via Triumphalis, unabhängig der Phasierung und den Entscheid über Erhalt des Badenwerk-Hochhauses.

DER ZUGÄNLICHE LANDKREIS

Das Landratsamt ist in zwei Blöcken untergebracht, auf beiden Seiten der Ettlinger Straße, die direkt im Bezug mit der Stadt stehen. Der kollektive und symbolische Teil wird in einem schwebenden Volumen platziert, auf dem ein öffentlicher Park liegt. Dieses Volumen zeigt die Form des Landkreises.

DER FLOATING GARDEN LANDKREIS

Auf dem Dach entsteht der schwebende Park. Er zeigt die Karte des Landkreises durch Wege und Pflanzen. Im Herzen dieses Plans öffnet sich das 'Schlossareal' für eine schöne Rampe und Treppe zur Stadt hin. Unterhalb des Parks ist Platz für das Stadtforum. Die Decke besteht aus Spiegeln, die den Landkreis von überall her reflektieren. Sie verdeutlicht die Historie und Gegenwart der Region. Sie wird uns so näher gebracht. Auf den Spiegeln ist der Plan der Region eingraviert. Licht zeigt die Botschaft der lebendigen Region: wo passiert gerade was?

DIE MARKANTE VERSION

Dies repräsentiert den Landkreis auf eine symbolischere, stärkere und mutigere Art und Weise. in direkter Beziehung zum historischen Schloss, als eine Art Gegenposition.

EPILOG

Karlsruhe ist ein berühmtes Beispiel absolutistischer Stadtplanung, es hat sich zu einer Modellstadt für die gelungene Kombination von Stadtzentrum und Grünraum entwickelt. Nun sollte der nächste Schritt in der Entwicklung Karlsruhes der Karlsruher Innenstadt nicht top down, sondern in einem partizipativen Prozess wie diesem auch weiter von den Bürgern Karlsruhes entwickelt werden. Auf diese Weise kann die Stadt auch zu einem Modell für einen demokratischen Planungsprozess werden, mit einem gemeinschaftlich getragenen Resultat, das auf den Positiven Charakteristiken der Altstadt basiert, aber ihn in einen zeitgemäßen Plan überführt.